

S T A D T



L I E N Z

LIEBBURGINFO

DEZ 2004
NR. 36

AMTLICHE MITTEILUNG DER STADTGEMEINDE LIENZ

POSTEN/GELT BAR ENTRICHTET - VERLAGSPOSTAMT 99000 LIENZ - FOTO PARTNER PR. LIENZ

- Seite 2 *Vorwort Bürgermeister
Silvester in Lienz*
- Seite 3 *Anlassfall
„Finanzausgleich“*
- Seite 4 *Schneeräumung –
Winterdienst*
- Seite 6 *Obere Altstadt –
wie geht es weiter?*
- Seite 8 *Kulturamt der Stadt Lienz*
- Seite 10 *Österreichischer Städteatlas
„Mappe Lienz“*
- Seite 11 *Dies und Das*
- Seite 12 *Altstoffe bequem entsorgen
Gewinnspiel*

Liebe Lienzerinnen und Lienzer!

Weihnachten und der Jahreswechsel rücken mit Riesenschritten näher und auch die Stadtgemeinde Lienz blickt auf ein arbeitsreiches, spannendes Jahr zurück. Eine Vielzahl von Vorhaben konnte in Angriff genommen werden, ich denke da an die „Obere Altstadt“ oder den neuen Tiefbrunnen. Manche Vorhaben verzögern sich noch ein bißchen, wie das „Alte Rathaus“ oder die Neuregelung der Kreuzungen zur Entlastung der B 100, aber wir sind auf dem besten Wege, auch diese Projekte bald, jedenfalls im nächsten Jahr abschließen zu können.

Turbulent war im Rückblick die Zeit rund um die Gemeinderatswahlen im März. In der Zwischenzeit haben sich alle neu gebildeten Ausschüsse gut eingearbeitet und die Zusammenarbeit im Gemeinderat ist eine gute und konstruktive.

Der Jahreswechsel wird aber nicht nur gerne als Rückschau, sondern auch für einen Blick in die Zukunft - meist verbunden mit guten Vorsätzen - genutzt.

Für uns in der Stadverwaltung ist dies nun eine sehr arbeitsintensive Zeit, denn aus einer Fülle von Wünschen und Vorhaben müssen diejenigen ausgewählt werden, die am dringendsten sind und das Budget für das Jahr 2005 erstellt werden. Wünsche gäbe es viele, doch wie in einer Familie ist es auch in der Stadt so, dass manches aufzuschieben ist und man für einige Vorhaben erst ansparen oder eventuell sogar einen Kredit aufnehmen muss.

Der Finanzausgleich - also jene Mittel, die der Bund aus seinen Steuern an die Länder und Gemeinden zurückfließen lässt - war lange Zeit Thema in den Medien und ist Anlass dafür, hier einmal kurz zu skizzieren, wie sich die Stadt eigentlich finanziert.

Außerdem ist der 2. Bauabschnitt der „Oberen Altstadt“ genauso Thema, wie - aus hoffentlich bald wieder aktuellem Anlass - die Scheeräumung durch unseren Wirtschaftshof. Dass sich auch in der „stillsten Zeit im Jahr“ sehr viel tut in unserer Stadt sehen Sie, wenn Sie das umfangreiche Kulturangebot und die Vielzahl von Aktionen des Stadtmarketings, sei es der Adventmarkt oder Silvester, betrachten.

Besonders ans Herz legen darf ich Ihnen das Neujahrskonzert am 2. Jänner 2004 mit dem berühmten Orchester „Camerata Salzburg“, dessen Verpflichtung wir dem 100-Jahr-Jubiläum des Rotary Clubs verdanken, denn die Rotarier unterstützen diese Veranstaltung mit einem großzügigen finanziellen Beitrag.

Viel Lesevergnügen mit der vorliegenden Liebburg-Info, einen schönen Advent, frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2005 wünscht Ihnen

Ihr Bürgermeister *Dr. Johannes Hibler*

Silvester in Lienz:

6 Millionen Besucher besuchen uns via TV am Lienzer Hauptplatz!

Tolle Partystimmung von 20:00 bis 01:30 Uhr am Lienzer Hauptplatz, als eine der vier Außenstellen des Innsbrucker Silvesterstadels 2004. Neben dem Hamburger Hafen, dem Brandenburger Tor in Berlin und der Sprungschanze in Oberstdorf wird auch Lienz mittels Liveeinstiege ein buntes Programm

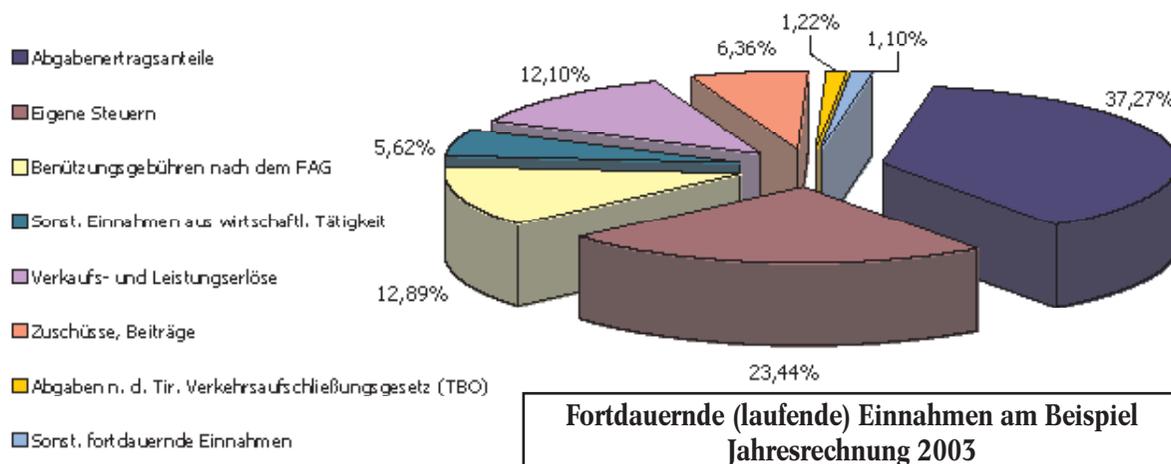
für ein Millionenpublikum präsentieren. Für ausgelassene Partylaune

sorgen ua. die Bigband Lienz und eine Feuerperformance.



Da wir dem Fernsehpublikum in aller Welt natürlich ein beeindruckendes Bild von Lienz präsentieren wollen, sind alle Lienzer und Lienzerinnen aufgerufen, Silvester auf dem Hauptplatz zu verbringen und mit hoffentlich Tausenden ins Neue Jahr zu swingen!

Anlassfall „Finanzausgleich“ wie finanziert sich die Gemeinde?



In den letzten Wochen war im innenpolitischen Teil der heimischen Medien immer wieder von den Verhandlungen zum Finanzausgleich und letztendlich auch vom zufriedenstellenden Ergebnis für Städte und Gemeinden die Rede.

Nur wenige können sich darunter wirklich etwas vorstellen, doch dass es bei diesem „Pokerspiel“ um hohe Einsätze ging, wird deutlich, wenn man hört, dass über der Stadt Lienz das Damoklesschwert einer Mindereinnahme von € 1,2 Mio hing.

Der Finanzausgleich regelt nämlich, wieviel die Länder, die Städte und Gemeinden aus dem Steuertopf der gemeinschaftlichen Bundesabgaben z.B. Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer usw. bekommen.

Dazu wird ein Schlüssel festgelegt, der sich u.a. nach den Einwohnerzahlen richtet und lange Zeit sah es aus, als würden die Städte zugunsten der kleineren Gemeinden auf wesentlich Mittel verzichten müssen. Dies beinhaltet die Gefahr, dass wichtige Aufgaben der Städte im infrastrukturellen Bereich nicht mehr im gewohnten Ausmaß wahrgenommen werden können.

Letztendlich ging ein Aufatmen durch die Gemeindestuben, denn der befürchtete Verlust konnte ab-

gewendet werden und auch die kleineren Gemeinden wurden zufrieden gestellt.

Diese Mittel, die uns der Bund zusagen „zuteil“, heißen **Abgabenertragsanteile** und machen mehr als ein Drittel der ordentlichen Einnahmen der Stadt aus.

Interessant ist vielleicht, dass die **eigenen Steuern und Abgaben** (von der Grundsteuer und Kommunalsteuer bis hin zur Hundsteuer und Kurzparkzonenabgabe) weniger als ein Viertel der Gesamteinnahmen betragen, wovon wiederum den größten Teil die Arbeitgeber für ihre Angestellten als Kommunalsteuer leisten.

Benützungsgebühren nach dem FAG (Finanzausgleichsgesetz) sind z.B. Friedhofsgebühren, Abfall- und Kanalisationsgebühren etc.

Sonstige Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit sind u.a. Gewinneinnahmen aus städt. Betrieben.

Zuschüsse und Beiträge sind die sogenannten **Transferzahlungen**, also Einnahmen, die die Stadt seitens des Bundes, Landes und anderer Gemeinden für Leistungen erhalten, wie z.B. die Beiträge der Gemeinden zur Musikschule, zu den Sprengelschulen im Pflichtschulbereich, Zu-

schüsse zu Personalkosten seitens des AMS u.s.w..

Verkaufs- und Leistungserlöse betreffen z.B. Holzverkäufe aus dem stadteigenen Waldbesitz, aber auch die Kindergartengebühren oder die Schwimmbadeintritte fallen darunter.

Unter **Sonstige fortdauernde Einnahmen** fallen etwa Personalkostenersatz für Bedienstete, die zwar bei der Stadt beschäftigt sind, die aber Dienste für andere Einrichtungen leisten (z.B. Reinigungspersonal in höheren Schulen), aber auch Mieteinnahmen.

Insgesamt standen der Stadt 2003 Einnahmen von rund € 33,5 Mio zur Verfügung, um ihre verschiedenen Aufgaben (von Kindergarten bis Friedhof) zu erfüllen. Über das Haushaltsjahr 2004 wird in der Jahresrechnung Anfang 2005 (sozusagen nach der Endabrechnung) Rechenschaft abgelegt.

Das Budget 2005 wird derzeit erstellt und Ende 2004 im Gemeinderat diskutiert und beschlossen. Die Gemeinderatssitzungen im Ratsaal der Liebburg sind übrigens öffentlich und interessierte Bürger sind herzlich eingeladen, als Zuhörer teilzunehmen. Die jeweilige Tagesordnung wird rechtzeitig auf der Amtstafel an der Liebburg ausgehängt.



Schneeräumung - Winterdienst unser Wirtschaftshof, dein Freund und Helfer

Des einen Freud, des anderen Leid: Freuen sich Kinder, Sportler und Touristiker über reichlich Schnee, sind Autofahrer und Hausbesitzer meist weniger begeistert von der weißen Pracht.

Davon weiß auch unser Wirtschaftshof ein Lied zu singen, denn während andere sich noch einmal genüsslich im Bett umdrehen, hört man vor dem Fenster schon die Schneepflüge fahren und mancher ärgert sich vielleicht sogar über den ungewohnten Lärm. Für die Mitarbeiter des städt. Wirtschaftshofes heißt es im Winter früh aufstehen, denn allein im Stadtgebiet sind 60 km (!) Straßennetz von Schnee und Eis zu befreien.

Dass unsere fleißigen Bauhofarbeiter nicht überall zugleich sein können, ist zwar logisch, aber nicht für jedermann einsehbar und daher laufen bei reichlich Schneefall auch

viele Beschwerden ein: Dort ist zu früh, zu spät oder zu wenig geräumt, hier ist ein Scheehaufen an der falschen Stelle, dort fehlt Split, ist kein Eis gehackt, der Gehsteig zu rutschig. Zugegeben, hie und da ist die Verärgerung berechtigt, manchmal aber auch ungerechtfertigt und viel Kritik steht wenig Lob gegenüber.

Dabei wird schon im Spätherbst mit den Vorbereitungsarbeiten für den Winterdienst begonnen: Absperrungen und Radständer werden entfernt, die Parkanlagen und Brunnen eingewintert, ca. 1000 Schneestangen aufgestellt und in 25 Behältern im Stadtgebiet Splitt eingelagert.

Der Splittverbrauch beträgt immerhin je nach Witterung 400 bis 750 Tonnen pro Jahr, das Aufkehren und Entsorgen des Streusplitts dauert im Frühjahr dann einige Wochen.

Vom LKW-Fahrer bis zum Straßenkehrer sind alle Mann im Einsatz, ja in Spitzenzeiten werden auch noch die Kollegen aus dem Forst- und Gartenamt zu Hilfe geholt, mit dem Schneetransport werden Privatunternehmen beauftragt.

Geräumt und gestreut wird mit 3 LKWs (sogar der Fäkalien-LKW wird im Winter mit Schneepflug ausgerüstet und zur Schneeräumung eingesetzt), 2 Unimogs mit Schneepflug/Seitenwallfräse und Streugerät, 2 Radladern, 2 Traktoren sowie Zusatzgeräten für die Schneeräumung im Bereich der Geh- und Radwege. Darüber hinaus steht natürlich auch die gute alte Schneeschaukel fleißig im Einsatz.

Zuständig ist die Stadt für die Räumung der Gemeindestraßen (für die Landes- und Bundesstraßen ist das Baubezirksamt zuständig), der



Parkplätze auf öffentlichem Gut, der stadteigenen Wege in Parkanlagen, für die Radwege und die Gehsteige vor den stadteigenen Gebäuden.

Nicht zuständig ist die Stadt für andere Gehsteige (siehe Kasten), nach Möglichkeit ist der Wirtschaftshof aber behilflich, was vielfach fälschlich als Verpflichtung aufgefasst wird.

Probleme und Verzögerungen entstehen immer wieder durch den stehenden und fließenden Verkehr. So können vielfach Parkplätze nicht geräumt werden, weil manche Autofahrer die Ankündigungen ignorieren.

Im Wirtschaftshof arbeiten derzeit 25 Mann unter der Leitung von Hans Stefan und der Winterdienst ist nur eine der vielfältigen Aufgaben, die der „Bauhof“, wie der Wirtschaftshof meist genannt wird, erfüllt.

Im Winter ist die Schneeräumung natürlich der größte Einsatzbereich, daneben werden die verschiedensten Veranstaltungen vom Weltcuprennen über Silvesterparty am Hauptplatz bis zum Dolomitenlauf unterstützt. Weihnachtsbäume aufstellen? Der Bauhof macht. Ist ein Kanal verstopft? Der Bauhof rückt an. Transporte zwischen den städt. Gebäuden? Der Bauhof muss her! Bühnenaufbauten, Adventkalender

auf der Lieburg? Was täten wir ohne unseren Bauhof? Bei Kulturveranstaltungen ist der Bauhof ebenso für Auf- und Umbauarbeiten im Einsatz, wie bei der Aufstellung der Sonderausstellungen auf Schloss Bruck. Im Frühjahr sieht man unsere Maler die Straßen markieren und kaum ist ein Stadtteil von einem unserer Straßenkehrer gekehrt, kann er wieder von vorne beginnen. Was da alles beseitigt werden muss, kann man sich leicht vorstellen....

Der Bauhof beschäftigt Handwerker aus allen Sparten: Tischler, Mechaniker, Zimmerer, Maler, Maurer usw. und ist alles andere als überbesetzt, denn auch bei der Stadt wird bei den Personalkosten gespart.

Wenn man all diese Fakten berücksichtigt, ist es vielleicht leichter, kurzfristigen Ärger hinunterzuschlucken oder unseren Mitarbeitern auch einmal Lob zukommen zu lassen. Wobei Kritik durchaus angebracht ist, wenn es Mißstände aufzuzeigen gibt, doch vielleicht können wir uns gemeinsam bemühen, nicht nur immer den kleinen eigenen Bereich zu sehen, sondern auch das Ganze. Dann ist auch ein Winter mit viel Schnee für alle eine Freude.

Problemkind „Gehsteigräumung“

Der vorjährige Unmut über nicht geräumte und teilweise vereiste Gehsteige hat gezeigt, dass es zu wenig Information über die Zuständigkeiten gibt. Daher weist die Stadtgemeinde darauf hin dass lt. § 93 StVO

- die Eigentümer der Liegenschaften im Stadtgebiet verpflichtet sind, die Gehsteige und Gehwege entlang ihres Grundstückes einschließlich ev. Stiegenanlagen von Schnee und Glatteis zu befreien. Wenn kein Gehsteig vorhanden ist, ist ein 1 m breiter Streifen entlang des straßenseitigen Grundstückes zu säubern. In Fußgängerzonen und Wohnstraßen ohne Gehsteig gilt ebenfalls diese Verpflichtung.
- Die Verpflichtung gilt von 06.00 Uhr bis 22.00 Uhr.
- Nicht betroffen sind land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke
- Die Eigentümer sind außerdem dazu verpflichtet, Schneewechten und Eisbildungen von den straßenseitigen Dächern ihrer Häuser zu entfernen.
- Im Stadtgebiet darf kein Streusalz verwendet werden!

Wir bitten zu beachten, dass der Liegenschaftseigentümer für Unfälle haftet, die wegen der Verletzung dieser Pflichten entstehen!

Der Städtische Wirtschaftshof ist für die Straßenräumung und für die Gehsteige entlang der stadteigenen Gebäude zuständig.



Unser Amtsbote i.R. Sigi Gomig räumt pflichtbewußt den Vorplatz der Michaelskirche

Obere Altstadt - wie geht es weiter?



Wenn man durch die Rosengasse schlendert, kann man sich kaum mehr vorstellen, wie diese Straße früher ausgesehen hat.

Besonders an Wochenenden, wenn die Gasse voller Fußgänger ist, die über die Gasse hinauf zum Stadtmuseum gehen, zeigt sich, wie lebendig die Umbauarbeiten für den Bereich „Obere Altstadt“ waren und wie gut Kunden und Wirtschaftstreibende das neue Schmuckstück unserer Stadt annehmen.

Wie es scheint, haben sich die Lienzler zum größten Teil an die neue Verkehrsregelung gewöhnt und gefährliche Situationen - wie teilweise in Diskussionen im Gemeinderat befürchtet - sind bislang ausgeblieben.

Nach Verlegung von Leitungen rund um das Alte Rathaus, die teilweise zu einer höchst interessanten „Fußgängerumleitung“ quer durch dieses städtische Gebäude geführt hat und Grabungen am Johannesplatz ist nun Winterruhe eingeleitet, weitergebaut werden kann erst nach der Frostperiode.

Das Projekt Obere Altstadt gliedert sich in 2 Bauabschnitte

Der erste Bauabschnitt in der Rosengasse wurde im Frühjahr 2004 begonnen und bis zum Sommer d.J. fertiggestellt.



Groß und Klein war begeistert vom Laternenumzug in der Rosengasse.

Durch die niveaugleiche Ausbildung der gesamten Straßenoberfläche und der vorgenommenen Verkehrsregelung entstand eine im Wesentlichen dem Fußgänger vorbehaltene Fläche, die nicht auf die ursprünglichen Gehsteige beschränkt ist.

Wie geht es weiter?

Der 2. Bauabschnitt betrifft den Johannesplatz in seiner gesamten, bisher noch nicht gepflasterten Stra-

ßenoberfläche. Die Pflasterung entlang der Südseite des Platzes wurde mit dem 1. Abschnitt fertiggestellt. Die nordseitige Pflasterung aus Porphyrlplatten besteht seit 15 Jahren.

Das Zentrum des Johannesplatzes bildet die unter Denkmalschutz stehende Mariensäule.

Das Projekt Johannesplatz endet beim Schutzweg Trafik Dobnig und beinhaltet zusätzlich eine notwendige Platzgestaltung vor dem Gebäude der Raiffeisen Zentralkasse. Hier erhält der Obelisk des Künstlers Prof. Fritz Tiefenthaler sein endgültiges Fundament und eine umgebende Pflasterung aus dunklem Granit.

Auf Grund der Funktion und der Ausformung des Platzes wird der Verkehr nicht zur Gänze zurückgedrängt, sondern beruhigt und für kurze Erledigungen eine Parkzone mit einigen PKW-Stellplätzen ausgewiesen.

Bei der Planung war deshalb auf die Nutzung des Platzes durch Fußgänger und deren Sicherheit, aber auch auf den reduzierten Verkehr Bedacht zu nehmen.

Wie wird es ausschauen?

Die Struktur des Bodenbelages in der Rosengasse wird ebenso wie das verwendete Material fortgesetzt, für den Bereich der Fahrbahn um die Mariensäule wird großflächig das Würfelpflaster aus Porphyrmaterial verwendet werden.

Die Pflasterung erhält durch die bogenförmige Verlegungsweise und durch die Verfüguung mit kalkhaltigem Sand die erforderliche Festigkeit, die die Voraussetzung für eine Verkehrsfläche bildet. Außerdem bleibt der Farbton des Porphyrs durch den Abrieb von Reifen oder sonstigen Verschmutzungen erhalten.

Ruhezone mit Brunnen

Die Gliederung der Ruhezone auf dem Johannesplatz werden durch eine großflächige Pflasterung aus Granitplatten hervorgehoben. Insbesondere wird der Bereich um die Mariensäule mit einer Länge von 16 und einer Breite von 8 Metern



freigehalten um die Wertigkeit des Denkmals der Mariensäule entsprechend zu betonen. Es wird überlegt, auf Reste noch vorhandenen Mauerwerks einer früheren Kirchenanlage durch einen besonderen Akzent hinzuweisen oder diese darzustellen.

Am Übergang des Platzes in den engeren, oberen Platzbereich ist eine Brunnenschale vorgesehen. Der Stein erhält einen rechteckigen Grundriss mit 3 x 3 m mit einer kreisförmigen Vertiefung als Wasserfläche. Im geringen Abstand zum Brunnen sind Bänke situiert, die durch den anschließenden Baum beschattet werden.

Da die Geschäfte und die Lienzer Sparkasse am Johannesplatz aber auch die dahinter im Ortsraum oder der Torgasse einliegenden Häuser erreicht und Betriebe beliefert werden müssen, wird die Zufahrt durch einen schmal gehaltenen Fahrstreifen gewährleistet.

Der Platz in neuem Licht

Auch die Straßenbeleuchtung des gesamten Platzes wird ergänzt oder erneuert. Bei der Planung bestand die Möglichkeit auf die bestehenden Überspannungen zurückzugreifen oder Beleuchtungsmasten mit einer zeitgemäßen Beleuchtung zu verwenden. Letztlich wurde eine Straßenbeleuchtung gewählt, die ohne Masten auskommt, da Lichtmasten immer wieder Hindernisse für Reinigungs- und Räumungsfahrzeuge

darstellen. Besonders hervorzuhebende Baudenkmäler oder markante Gestaltungselemente werden durch eine Sonderbeleuchtung wie z.B. Bodenstrahler betont.

Das Alte Rathaus wird zum Braugasthof

Einen weiteren Abschnitt bildet das Bauvorhaben im Erdgeschoß des Alten Rathauses mit einem an der Ostseite auf der Platzfläche angeordneten Gastgarten.

Neben der Revitalisierung der erdgeschoßigen Räume entsteht an der Ostseite ein mit zeitgemäßen Materialien gestalteter Fassadenbereich aus einer Stahlkonstruktion mit einer vollflächigen Verglasung in welche gleichzeitig der Haupteingang integriert wird. Durch den Abbruch des Galeriegebäudes und dem Neubau

eines hofseitigen Betriebsgebäudes als Erweiterung des bestehenden Erdgeschoßes wird das Ziel erreicht, die Torgasse auch über den Innenhof des Alten Rathauses zu erreichen und dadurch zu einer Belebung beizutragen.

Sobald alle Genehmigungen vorliegen wird mit dem Umbau begonnen.

Wann geht es los ?

Mit den Bauarbeiten wird unmittelbar nach Ende der Frostperiode begonnen, die Fertigstellung ist für die 1. Juliwoche 2005 vorgesehen. Da es sich um umfangreiche Bauarbeiten handelt, ist diese Bauzeit erforderlich um eine technisch einwandfreie, qualitätsvolle Arbeit zu erhalten. Die Ausschreibung der Arbeiten ist im Gange, die Auftragsvergabe ist für Ende Jänner vorgesehen.

Die Philosophie des Projektes „Obere Altstadt“: Urbanität versus künstliche Atmosphäre

Die Preisverleihung an den Verein „Obere Altstadt“ hat gezeigt, dass die Idee des PPP (= Public-Private-Partnership) zur Revitalisierung und Belebung der Rosengasse und des Johannesplatzes von Experten als vorbildlich eingestuft wird.

Ziel des Projektes ist es in Form einer Public-Private-Partnership die kommunale Planungs- und Gestaltungshoheit für das öffentliche Gut mit dem privatwirtschaftlichen Engagement der 31 beteiligten Unternehmen zu verbinden, um die „schönste Einkaufsstraße der Region“ zu errichten und zu gestalten.

Der Leitgedanke „Urbanität versus künstliche Atmosphäre“ basiert auf den Prognosen der Städteforschung, die davon ausgeht, dass mittelfristig der Kunde, Gast und Besucher das urbane Flair einer aktiven und kooperativ gemanagten Innenstadt den künstlichen Atmosphären der Einkaufscenter vorziehen wird.

Gemeinsam wurde der derzeit in 1b-

Innenstadtlage situierten Bereich der Oberen Altstadt analysiert und das Gesamtprojekt auf den Blickwinkel des Kunden und seiner künftigen Bedürfnis- und Anspruchswelt aufgebaut. Die Planungen sind von einer gesamtheitlichen Innenstadtentwicklung ausgegangen, die ihrerseits die Funktionen Handel, Wirtschaft, Unterhaltung und Wohnen in der Innenstadt gleichwertig betrachtet.

Wichtiges Instrument ist ein gemeinsames Management und Marketing, die mit dem Management eines Einkaufszentrums vergleichbar wären: Alle Partner des Projekts finanzieren vorerst gesichert auf drei Jahre das Centermanagement der „Oberen Altstadt“ mit einem fixen Organisations- und Marketingbudget.

Das Projekt „Obere Altstadt – Lienz“ ist somit eines der ersten kontinentaleuropäischen Umsetzungsmodelle des im angelsächsischen Raum entwickelten „Selbsthilfeprogramms“ Business Improvement District.

KULTURAMT
der Stadt LIENZ

Schauen Sie sich das an!

Bevor das Städtische Kulturprogramm dem Faschingstreiben Platz macht, stehen noch eine Reihe von Highlights auf dem Programm, die die Qual der Wahl schwer machen:

Wer sich schnell entschließt, bekommt vielleicht an der Abendkasse noch Karten für das

Konzert des Lienzer Stadt-orchesters.

Am **Samstag, den 4. Dezember um 20.00 Uhr** sind im Stadtsaal die Ouvertüre zu L.v.Beethovens Oper „Fidelio“, das Trompetenkonzert von Josef N. Hummel, einem eher unbekanntem österr. Komponisten, (Solist: Stefan Hofer, Millstatt.) und die 3. Symphonie von Franz Schubert zu hören.

Das **Stadtorchester Lienz** wird **erstmalig von Andreas Untersteiner aus Bruneck** dirigiert.

Schwungvoll und voller Lebensfreude präsentieren sich

„Best of New Orleans Gospel“ am **Samstag, 18. Dezember** um **20.00 Uhr** in der Kirche Hl. Familie.

Gospels und Spirituals sind die traditionellen Lieder, in denen die Schwarzen Gemeinden im Süden der USA Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament erzählen.

Auf Ihrer Europatournee macht die beste Gospel-Gruppe New Orleans auch in Lienz Station, ehe Sie nach Klagenfurt weiterreist, wo sie an drei Abenden den Dom füllt! Lassen Sie sich mitreißen und anstecken!



Alle Opernfreunde freuen sich sicher schon auf den **Sonntag, 12. Dezember**. Um 20.00 Uhr beginnt im Stadtsaal die Aufführung der Oper

„Madame Butterfly“

von **Giacomo Puccini**. Orchester und Sänger: Compagnia d'Opera Italiana di Milano. Zum 100. Geburtstag dieser Oper ist die Besetzung sozusagen authentisch, denn alle japanischen Rollen wurden mit asiatischen Sängern besetzt.



Die tragische Geschichte handelt von einer japanischen Geisha, die von ihrem amerikanischen Ehemann erst wie ein „Schmetterling“ gefangen und dann im Stich gelassen wird und diesen Ehrverlust mit dem Leben bezahlt. Madame Butterfly gehört zu Puccinis schönsten Opern.

Interessant: Erstmals wird in Lienz eine Opernaufführung „übertitelt“, d.h. unaufdringlich werden neben der Bühne deutschsprachige Zusammenfassungen der Handlung und Arien eingeblendet.

Ein **WEIHNACHTSKONZERT** präsentiert am **Dienstag, dem 28. Dezember** der Kammerchor Vokalisimo in der Spitalskirche (Beginn ist um 20.00 Uhr). Vielfältig ist das Programm, das sich vom Renaissance- lied bis zum Popsong spannt, unterstützt wird der Chor von Saxolution (C. Herzog und W. Dullnig).

Was bietet das Programm 2005? Startschuss ist das Neujahrskonzert mit der Camerata Salzburg, am 8. Jänner folgt dann ein Konzert der Big Band Lienz, die damit den Fasching einläutet.

Fulminantes Neujahrskonzert 2005 mit der Camerata Salzburg

Dem 100. Geburtstag des Rotary Clubs und einer damit verbundenen großzügigen Geburtstagsspende verdanken wir ein Neujahrskonzert der besonderen Art: Das international berühmte Salzburger Kammerorchester „Camerata Salzburg“ ist am Sonntag, dem 2. Jänner 2005 in Lienz zu Gast.



Rotary-Lienz Präsident Anton Thum zu diesem Jubiläum: „Rotary hat 1,2 Millionen Mitglieder in 160 Ländern der Erde und einen Grund zum Feiern: Vor 100 Jahren wurde diese Bewegung gegründet. Sie leistet humanitäre Dienste und bemüht sich aktiv um Völkerverständigung. Neben internationalen Projekten wie „Polio Plus“ zur Bekämpfung der Kinderlähmung setzt der Club auch soziale und kulturelle Akzente in der Region. Das Neujahrskonzert der Camerata Salzburg ist für Rotary Lienz glanzvoller Auftakt und Höhepunkt des Geburtstagsjahres 2005.“

Um 18.30 beginnt das Konzert der „Camerata Salzburg“ im Stadtsaal. Unter der Leitung der Konzertmeisterin Nathalie Chee wird im ersten Teil eine „Musikalische Schlittenfahrt“ von Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadeus Mozart gespielt. Nach einem Glas Sekt, zu dem Stadt und Rotarier traditionsgemäß in der Pause einladen, steht auf dem Programm, was in keinem Neujahrskonzert fehlen darf: Walzer! Doch nicht nur Walzer, ein ganzer „Maskenball mit Vater und Sohn Johann Strauß“ wird das Publikum verzaubern und vielleicht sogar auf die kommende Ballsaison einstimmen.

Bürgermeister Dr. Hibler in seinem Grußwort: „Der Jahreswechsel birgt die Chance auf Neues, auf Änderung in sich und wir blicken vielleicht deshalb neugierig und hoffnungsvoll auf die Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Jahresbeginn 2005 und Glück und Harmonie im kommenden Jahr. Was könnte besser darauf einstimmen, als dieses Konzert?“

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten für das Neujahrskonzert 2005, denn auch als Weihnachtsgeschenk ist dieses Konzertereignis sehr beliebt!



Big Band Lienz: **SWINGING 2005 Samstag, 8. Jänner 2005, Stadtsaal.** Die 20 „Jazzer“ der Big Band Lienz spielen ein größtenteils neues Programm mit Highlights aus traditionellen und aktuellen Bigbandoriginalarrangements. Larissas Stimme und Jo Mairs Big Band Sound versprechen einen Konzertabend voll Temperament und Emotion.

Mit einem Konzert des „Kammerensembles der Wiener Bachsolisten“ das sich in „**musica novantica vienna**“ umbenannt hat, startet am Freitag, dem **28. 1. 2005** eine neue Konzertreihe „**Alte Musik**“.



Ein **ROSENMONTAGSKONZERT** der besonderen Art präsentiert die Stadt am **7. Feber im Stadtsaal: WELTMUSIK** mit „Comin´and Goin´ meets Asmita Banerjee meets Alcala meets Kim Dong-Won“. Das Tiroler Ensemble mit dem Lienzener Bernhard

Noriller (C & G waren heuer wieder „Special Guest“ beim großen World Culture Open in Korea) bringt 14 Musiker und Tänzerinnen aus Indien, Bulgarien, Spanien, Südkorea und Österreich auf die Bühne und Sie in Faschingslaune!

Wir sind übersiedelt! Das Kulturamt der Stadt Lienz ist von der nunmehr geschlossenen Städt. Galerie in die Liebburg übersiedelt. Karten für die Städtischen Kultur-Veranstaltungen gibt es daher seit November im neuen Kulturamtsbüro in der Liebburg, Fronfeste 2. Stock. Reservierungen nehmen wir unter Tel.:04852/600-205 oder kulturamt@stadt-lienz.at gerne entgegen, Restkarten gibt es wie gewohnt an der Abendkassa.

Mappe „Lienz“ des Österreichischen Städteatlas in der Liebburg vorgestellt

Seit 1982 wird der Österreichische Städteatlas als Teil des Europäischen Städteatlas vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gemeinsam mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung herausgegeben und Lienz wurde nun in den Kreis der bisher präsentierten 49 österreichischen Städte (davon 5 aus Tirol und zusätzlich Meran) aufgenommen. Ziel ist, bestimmte Stadttypen mittels der erarbeiteten Wachstumsphasenkarten zu vergleichen, was der internationalen Stadtgeschichtsforschung zugute kommt.

Lienz wurde auf Grund seiner überregionalen Stellung ausgewählt, nicht nur, weil es als fürstlich-görzische Residenzstadt fungierte, sondern auch wegen seiner bemerkenswerten Entwicklung, die sich in der Wachstumsphasenkarte widerspiegelt. Eine Kontinuität hinsichtlich der zentralörtlichen Bedeutung lässt sich vom römischen Aguntum über Lavant zur Siedlung bei St. Andrä nachweisen und von hier weiter zur Neugründung im Talboden.

Der Atlas als historisch-topographisches Kartenwerk umfasst weiters die zusammen gefügten umgezeichneten Originalblätter „Lienz“ und



Bürgermeister Dr. Hibler mit Univ. Doz. Dr. Meinrad Pizzinini und Dr. Susanne Claudine Pils (redaktionelle Leitung)

„Patriasdorf“ der sog. „Urmappe“, des ersten bildhaften Katasters von 1859. Ergänzt werden die beiden Karten durch eine Umlandkarte, bei der die Stadt Lienz in die gebirgige Umgebung eingebunden erscheint. Dieses Blatt zeigt einen Ausschnitt aus der Franziszeischen Landesaufnahme von Tirol (1816-1821). Ein moderner Stadtplan (Stand 2002) bildet gleichsam eine Brücke zur Gegenwart.

Auf der Titelseite der Mappe „Lienz“ ist die älteste bekannte Stadtansicht aus dem Werk „Tiroler Adler“ von Mathias Burgkuchner von 1606/08

abgebildet, im Innenteil das älteste mit der Stadt in Zusammenhang stehende Siegel, nämlich das des Lienzer Stadtrichters von 1277. Es befindet sich im Archiv des Dominikanerinnenklosters.

Bearbeiter der historischen Wachstums-

phasenkarte und Verfasser des umfangreichen Kommentars zur Stadtentwicklung, der einen Überblick von der Urgeschichte bis zur Gegenwart unter Einbeziehung politischer, wirtschaftlicher, kirchlicher und kultureller Verhältnisse bietet, ist der Experte zur Lienzer Geschichte, Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini.

Der Städteatlas soll nicht nur Fachleuten, sondern alle an der Geschichte Interessierte ansprechen.

Die Mappe „Lienz“ ist um € 35.- in der Buchhandlung Tyrolia erhältlich.

Website für die Obere Altstadt

Stefan Oberwalder, Stefanie Ladinig, Christopher Wendlinger und Tanja Mühlburger (v.l.)

Mit viel Engagement und Kreativität hat die HAK-Projektgruppe für den Verein zur Förderung der Oberen Altstadt eine Homepage erstellt.

Unter www.oberealtstadt-lienz.at kann sich der interessierte Besucher ab sofort Informationen über den Altstadtverein holen. Neben Beschreibungen der einzelnen Betriebe, Parkmöglichkeiten, und Vereinsgeschichte kann sich der Kunde auch über aktuelle Angebote informieren.

Besuchen Sie die Obere Altstadt im Internet.



Dies und Das...

Wir sind stolz auf die Auszeichnung unseres Projektes „Obere Altstadt“

Der kürzlich in Wien an das Projekt „Obere Altstadt“ vergebene Innovationspreis 2004 der Österreichischen Wirtschaftskammer ist mit seiner Dotierung von € 8.000,00 (7.000,00 + Landespreis von 1.000,00) nicht nur eine willkommene Unterstützung des jungen Vereines, er ist vor allem eine Anerkennung, die das bisher Geleistete honoriert und zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist.

Mehr als 900 Projekteinreichungen wurden auf ihre Kreativität, die regionale Wertschöpfung, Kooperationsbedeutung, Nachhaltigkeit und gesamtwirtschaftliche Bedeutung hin überprüft und das Lienzer Projekt errang schließlich den Preis in der Kategorie „Gemeinden“.

Mit dem Titel „Urbanität statt künstlicher Atmosphäre“ beschreibt das Projekt der Oberen Altstadt kurz und treffend die Wirkungsebene dieser kooperativen Aktivität für die Lienzer Innenstadt und zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaftstreibern



Die Lienzer mit Wirtschaftskammerpräsident Leitl.

den durchaus keine Einbahnstraße sein muss.

Die Obfrau des Trägervereines „Obere Altstadt Lienz“, Frau Mag. Carla Egger-Erlach, sieht sich in der intensiven Zusammenarbeit der „Rosen-gassler und Johannesplatzler“ bestätigt, wörtlich spricht sie davon, dass es Sinn macht zusammenzuhalten und mit Unterstützung durch die Stadtgemeinde die Entwicklung proaktiv in die Hand zu nehmen. Für die zweite Stufe der Umgestaltung im Bereich Johannesplatz ist der Preis Ansporn und Bestätigung.

Advent in Lienz – schöner erleben

Nach den traditionellen Krampustagen, die alljährlich tausende begeisterte Zuschauer anziehen, herrscht beschauliche Ruhe und gespannte Vorfreude auf das große Fest. Die Wartezeit bis dahin verkürzt den Kinder zB die Schaubäckerei im Pavillon am Christkindmarkt. Jeden Mittwoch haben die kleinen Markt-

besucher die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Meisterbäckerei Joast direkt vor Ort ihre eigene Weihnachtsbäckerei herzustellen und im großen Holzofen zu backen. Am 4. Adventwochenende findet im Empfangsraum der Liebburg der „zauberhafte Kinderadvent“ gemeinsam mit Radio Osttirol statt.

Diese täglichen Termine sollten Sie sich merken:

15⁰⁰-19⁰⁰ **Lebende Werkstatt**

18³⁰ **Bildöffnung des Adventkalenders an der Liebburg**

18¹⁵-19⁰⁰ **Musikalische Umrahmung mit Kinderchören, Musikgruppen, Bläsern u.v.m.**

Zauberhafter Kinderadvent in der Liebburg

Am Samstag dem 18. und Sonntag dem 19. Dezember, jeweils am Nachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr veranstaltet Radio Osttirol ein umfangreiches Kinderprogramm zum Lienzer Christkindmarkt. „Wichtig ist uns, dass möglichst viele Kinder angesprochen werden und dass alle mitmachen können“ betont Marlene

Frotschnig von Radio Osttirol, die den Kinderadvent bereits zum zweiten Mal organisiert.

Am Samstag werden sich die Kinder als Radio-Macher versuchen – sie können selber moderieren, Weihnachtsgedichte oder Grüße durchgeben und das Ganze wird natürlich live auf Radio Osttirol übertragen.

Samstag, 18. Dezember

14⁰⁰-16⁰⁰ „Weihnachtsmakarena“

15⁰⁰-17⁰⁰ Radiowerkstatt

17⁰⁰-18⁰⁰ „Kalif Storch“ (Theaterwerkstatt)

14⁰⁰-18⁰⁰ Kerzenziehen

Sonntag, 19. Dezember

14⁰⁰-18⁰⁰ Kerzenziehen

15⁰⁰ Tanz „Last Christmas“

16⁰⁰-18⁰⁰ Trommelworkshop

17⁰⁰ Hirtenspiel

Altstoffe bequem entsorgen

Nicht nur die Papier-, Plastik, Metall und Glas-Sammelinseln in der ganzen Stadt werden gerne in Anspruch genommen, auch die Entsorgung größerer Mengen an Altstoffen funktioniert gut im Altstoff-

sammelzentrum an der Lastenstraße. Von Kleidung über Altmetall bis hin zu Sperrmüll, Problemstoffen oder Elektronikschrott nehmen sich unsere Mitarbeiter der Umweltabteilung Ihrer Altstoffe an.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo - Do: 13⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Freitag: 08⁰⁰ - 12⁰⁰ und 13⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Samstag: 10⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr



Öffnungszeiten im Hallenbad über die Weihnachtsfeiertage:

24. Dezember ganztägig geschlossen

25. Dezember von 12.00 - 20.00 Uhr

26. Dezember von 09.00 - 20.00 Uhr

31. Dezember von 09.00 - 14.00 Uhr

01. Jänner von 12.00 - 20.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 21.00 Uhr

Samstag - Sonntag 09.00 - 20.00 Uhr

Unser Gewinnspiel: Wo ist das?

Oft geht das Glück seltsame Wege: Der Glückselige der letzten Auslosung - „unser“ Postmann Peter Taferner - hat nicht nur GR Franco Ernstbrunner als Gewinner des Überraschungspreises (diesmal ein Stadt-Lienz Fleece-Gilet) gezogen, das Bücherei-Familienabo und einen 12er-Block vom Dolomitenbad gewannen zwei Bewohner des gleichen Hauses: Margaretha Lindinger und Josef Elwischer!

Und weil die Nachfrage nach den Eintrittten für das Dolomitenbad diesmal so groß war, verlostet wir gleich noch einen 12-er-Block als Draufgabe, worüber sich Gewinnerin Sonja Markut gefreut hat.

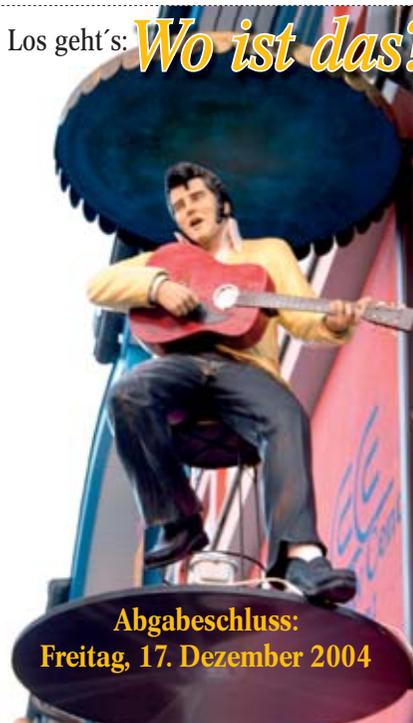
Zu erraten war die kunstvolle Gehsteiggestaltung vor der Bäckerei Joast in der Schweizergasse, die mehr als 250 Einsender richtig erkannt haben.

Auch diesmal wird wieder ein kleines Stadt-Detail gesucht.

Teilnahmeberechtigt sind alle LienzlerInnen, dazu den untenstehenden Abschnitt ausfüllen (pro Person bitte nur ein Abschnitt!), abtrennen und bis zum angegebenen Termin in der Liebburg abgeben oder in den Postkasten beim Haupteingang einwerfen.

Zu gewinnen gibt es wieder 3 Preise.

Los geht's: **Wo ist das?**



Das gezeigte Bildmotiv befindet sich:

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

e-mail: _____

Wenn ich gewinne, möchte ich

1x 12er Block für das Dolomitenbad

1 Tageskarte der Lienzer Bergbahnen

ein Überraschungsgeschenk

Ausfüllen, abtrennen und in der Liebburg (Postkasten Eingangstüre oder Information Erdgeschoss) abgeben